

bund deutscher innenarchitekten



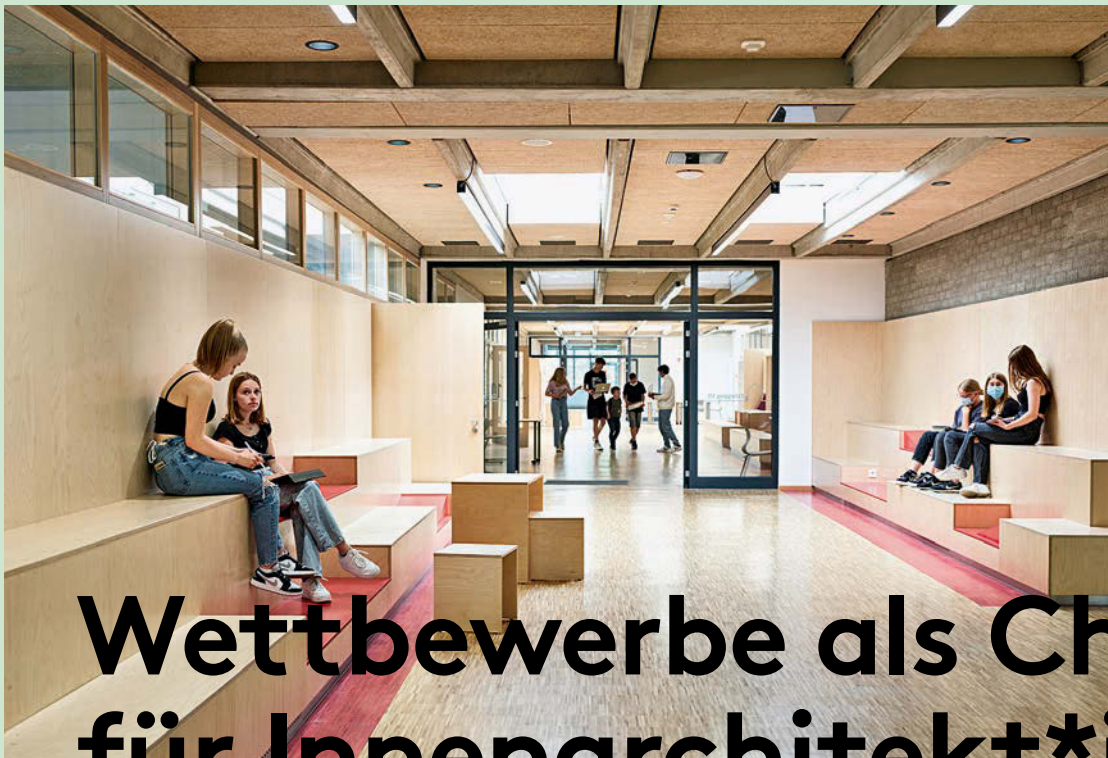
Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie sich schon einmal an einem Planungswettbewerb beteiligt? Wenn nicht, gehören Sie zu der großen Gruppe von Innenarchitekt*innen, denen es ebenso geht. Dabei stecken so viele Chancen und großes Potenzial darin, sich in einem Wettbewerbsverfahren der nationalen oder internationalen Konkurrenz zu stellen.

Warum ist das so? Dazu weiß unser Experte Thomas Geppert, Innenarchitekt bdia sowie Wettbewerbs- und Vergabemanager, im folgenden Artikel und im anstehenden Seminar „Wettbewerbe als Chance für Innenarchitekt*innen“ Antworten für uns alle zu finden.

Eine Antwort bezieht sich auf den Mangel an Möglichkeiten, die uns Innenarchitekt*innen zur Verfügung stehen. Die geringe Anzahl an Wettbewerben, die uns explizit schon in der Auslobungsphase einbezieht, ist frappierend. Gefragt sind hier die Auftraggeber*innen. Ihnen ist oftmals gar nicht bewusst, welche Mehrwerte sich mit der Beteiligung von Innenarchitekt*innen von Planungsbeginn an für die Projekte bieten. Dieses Bewusstsein müssen wir stärken! Wir Innenarchitekt*innen sind Spezialist*innen beim Bauen im Bestand, bei Revitalisierungen und Modernisierungen und damit per se nachhaltig.

Ihre Pia A. Döll
Präsidentin bdia



Wettbewerbe als Chance für Innenarchitekt*innen

Für Innenarchitekt*innen sind Planungswettbewerbe eine gute Gelegenheit, die eigene Leistungsfähigkeit und Kreativität zu messen, um zu wissen, wo man steht. Klar ist: An die Teilnahme ist auch immer ein hoher Aufwand an zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen gebunden. Lohnt sich das?

Informationsportale für Wettbewerbe und Vergabeplattformen

Informationsflyer der AKBW: www.akbw.de/angebot/vergabe-und-wettbewerb
EU-Vergabeplattform TED: [ted-Notice: ted.europa.eu/TED/browse/browseByMap.do](http://ted-Notice.ted.europa.eu/TED/browse/browseByMap.do)
Wettbewerbe-Aktuell: www.wettbewerbe-aktuell.de
Competitionline: www.competitionline.com
BauNetz: www.baunetz.de/wettbewerbe
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: www.bbr.bund.de
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH: www.dhp-sennestadt.de

Die regelmäßige Teilnahme an Planungswettbewerben empfiehlt sich, um die eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen zu können: Wo kann ich mich im Vergleich mit Kolleg*innen einordnen? Wo liegen meine Stärken, und welche Defizite ergeben sich? Deshalb bietet der bdia im März zu genau diesem Thema ein Seminar an. Referent und Wettbewerbs- und Vergabemanager Thomas Geppert, Innenarchitekt bdia, sieht einen Vorteil auch darin, dass ganz neue Aufgabengebiete erschlossen werden können. Teilnehmer*innen können Aufträge generieren, an die sie durch die eigene Akquise nie gekommen wären.

Um die Thematik erfassen zu können, muss zunächst auf die Unterscheidung zwischen Realisierungs-, Ideen- und Preiswettbewerben hingewiesen werden. Der Realisierungswettbewerb sucht die beste Lösung für ein zu realisierendes Projekt. Der Auslober des Ideenwettbewerbs sucht nach vielfältigen und innovativen Ideen für eine noch nicht klar formulierbare Wettbewerbsaufgabe, plant aber keine konkrete Umsetzung. Beim Preiswettbewerb werden bereits realisierte Projekte zu einer vom Auslober formulierten Thematik ausgezeichnet. Preiswettbewerbe können zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema, die Auslobenden sowie die Gewinner*innen eingesetzt werden.

Thomas Geppert appelliert mit dem Seminar an die Innenarchitekt*innen, sich aktiv über Wettbewerbe zu informieren, sich zu beteiligen und nicht anderen Berufsgruppen dieses wirtschaftlich interessante Feld zu überlassen. Insbesondere beim Thema Bauen im Bestand ist die Innenarchitektur gefragt! „Die Erkenntnis, dass bestehende Gebäude einen ökologischen Wert darstellen und, statt abgerissen und neu errichtet, umgebaut und neuen Nutzungen zugeführt werden können, führt zu einem unermesslichen Arbeitsfeld für Innenarchitekt*innen. Planungswettbewerbe sind auch ein Beitrag zur Erreichung der Klimaziele“, so Thomas Geppert. Wichtig sei außerdem, dass in diesem Zusammenhang von Planungswettbewerben gesprochen und nicht das Wort „Ausschreibung“ verwendet werde: „Es geht hier um die Findung der besten Lösung - gestalterisch, funktional und wirtschaftlich - und nicht um die Beschaffung von materiellen Dingen.“

Das Bewusstsein über das Potenzial, das in der frühzeitigen Beteiligung von Innenarchitekt*innen, muss auch bei den Auftraggeber*innen von Planungswettbewerben geschaffen werden. Die Vorteile sind für Thomas

Geppert klar: „Bei vielen Projekten spielt der Innenraum die wichtigste Rolle, z.B. Schulen, Bürger- und Rathäusern. In Innenräumen verbringen wir Menschen die meiste Zeit, und hier ist die Fachkompetenz der Innenarchitekt*innen gefragt.“ Es mangelt an der fehlenden Erkenntnis bei den Auslobenden sowie Auftraggeber*innen sowie an gezielter Aufklärung: „Dies muss bei der Beratung durch externe Wettbewerbs- und Vergabemanager*innen und durch die zuständigen Architektenkammern der Länder noch deutlich gemacht werden. Zudem ist das auch eine berufspolitische Aufgabe in den Architektenkammern, des Verbandes und der Kolleg*innen der Innenarchitektur.“

Ein weiterer Grund für den Mangel an Wettbewerben für Innenarchitekt*innen, so gibt bdia-Präsidentin Pia A. Döll zu bedenken, könnte die gemeinsame Definition der Objekte Gebäude und Innenräume in nur einem Leistungsbild in der HOAI (Anlage 10) sein. Daraus resultierend vielleicht auch, dass die Auslobungstexte auf Gebäudeleistungen bezogen und an die Hochbauarchitekt*innen adressiert werden. Damit werde den Innenarchitekt*innen die Möglichkeit der Bewerbung versperrt.

Glänzendes Beispiel einer erfolgreichen Planungswettbewerbsteilnahme von Innenarchitekt*innen ist das Büro REMKE PARTNER INNENARCHITEKTEN mit dem Gewinn der 2017 ausgelobten „Neuordnung und Sanierung Kooperative Gesamtschule - KGS - Leeste“ der Gemeinde Weyhe (siehe Titelfoto). Zur Teilnahme ermutigt wurde das Büro dabei von einer Kollegin. „Wir hatten unser Büro damals frisch gegründet und hätten vermutlich einen solchen Wettbewerb sonst nicht in Erwägung gezogen“, so Bürohäberin Prof. Dr. Tanja Remke, Innenarchitektin bdia. Nach einem Losverfahren, das überhaupt erst zur Teilnahme berechtigte, begann die intensive Arbeitsphase. „Wir haben uns sehr detailliert mit der Auslobung auseinandergesetzt und uns viel Zeit für eine Recherchephase genommen.“ Wichtige Faktoren waren die Ortsbegehung und die Informationen, die das Büro dort sammeln konnte. Dies half, für den Entwurfsprozess das Besondere an diesem Projekt zu verstehen. 2022 erhielt das Projekt den Niedersächsischen Staatspreis für Architektur.

Seminar: Wettbewerbe als Chance für Innenarchitekt*innen
Wann: 7. März 2023, 9.30 – 17.30 Uhr
Wo: Frankfurt am Main,
WEVER & DUCRÉ Showroom
Anmeldung über den bdia Kalender

3

Fragen an Thomas Geppert

Wettbewerbsberater
AKNW, Drees & Huesmann
Stadtplaner PartGmbH

1. Warum, glauben Sie, beteiligen sich immer noch wenige Innenarchitekt*innen an Planungswettbewerben?

Verschiedene Faktoren sind da zu nennen: Fehlendes Wissen über die Chancen, das Entwicklungspotenzial und eine mögliche Zukunftssicherung des eigenen Berufslebens sowie neue Erfahrungen, Unklarheiten über die zu erbringenden Leistungen, Abläufe und das „Fahrtenbuch und Vokabular“ in solchen Verfahren.

2. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gilt es zu beachten?

Wichtig sind der gesetzliche Rahmen der Vergabe von Planungsleistungen in der EU und die VgV (Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge), die die öffentliche Auftragsvergabe in Deutschland und Europa regelt.

3. Wie können wir in Zukunft auch kleine und junge Büros dazu motivieren, sich an Planungswettbewerben zu beteiligen? Und welche praktischen Tipps gilt es zu beachten?

Ein steter Informationsfluss hilft, den „Schleier des Unbekannten“ zu lichten. Der Austausch mit Kolleg*innen, die bereits über Erfahrungen verfügen, ist unverzichtbar. Erfahrene sollten den Nachwuchs nicht nur informieren, sondern auch motivieren. Da sind die jungen Architekt*innen klar im Vorteil: Bereits im Studium, während begleitender Praktika, lernen sie den Planungswettbewerb kennen und nutzen dieses Werkzeug aktiv zum Start in das Berufsleben.



Foto: Thomas Geppert © bdia LV NRW

b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus Fachbereichen der Innenarchitektur vor. Auf www.bdia.de sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



2



1



3



4

1/Christina Widera, HS für Technik, Stuttgart, Living Better Together (Master, SS 22)

Das Projekt setzt sich mit der aktuellen Wohnungsnot auseinander und versucht, dieser entgegenzuwirken. Der Bestand wurde auf den Rohbau zurückgeführt, um somit das gesamte Potenzial auszuschöpfen. Durch wenige Eingriffe in die Gebäudestruktur kann aus einem ehemaligen Saunaclub ein attraktives Wohnquartier entstehen. Die Ebenen wurden mit einer innenliegenden Treppe verbunden, welche sich trichterförmig nach oben öffnet. So gelangt nicht nur Tageslicht in die Tiefgarage, sondern die Wohnungen erhalten Terrassen, die sich zum Flur hin öffnen. Dadurch wird der Gedanke des gemeinsamen Wohnens auf die Eschließungsflächen ausgeweitet.

2/Helen Müllejans, AdBK München, Das Florian – Raum für Gemeinschaft in der alten Feuerwehr Seeshaupt (Bachelor, SS 22)

Eine Dorfgemeinschaft zeichnet sich durch die Verbindungen und Spannungen zwischen ihren Bewohner*innen aus. Als Raum für Gemeinschaft soll das Bestandsgebäude zu einem Bühnenraum umgestaltet werden und dies aufgreifen. Dazu wird sein beliebiges Erscheinungsbild aufgebrochen und die daraus entstehenden Teile neu angeordnet. Das Gebäude ist zentral in Seeshaupt gelegen. Vom Dorfplatz mit Maibaum sieht man die außenliegenden Schiebetore, die sich als Bühnenvorhang verwenden lassen. Zwei bewegliche Tribünen lassen Szenarien im Innen- und Außenraum entstehen. Südlich befindet sich der Garten mit Terrasse, Sitztreppe, Freilichtbühne oder Open-Air-Kino.

3/Katrin Kuhn, HS für Technik, Stuttgart, ART + WORK Ein Wohnhaus für Kreativschaffende (Bachelor, SS 22)

Der Entwurf stellt einen Lösungsansatz für die Umnutzung von leerstehenden Gebäuden im urbanen Raum dar. Er zeigt am Beispiel des Südwestbank-Gebäudes im Stuttgarter Westen, wie mit Holz ein Geschosswohnungsbau in modularer Bauweise realisiert werden kann. Im Werk vorgefertigte Brettsperrholbausteine werden vor Ort in das zuvor entkernte Gebäude eingeschoben und zu Wohneinheiten zusammengefügt. Passend zum dynamischen Raumkonzept werden die Wohnungen an junge Künstler*innen vermietet. Im Fokus stehen das Arbeiten in einer aktiven Gemeinschaft, die gegenseitige Inspiration und der Austausch, auch über die Gebäudegrenzen hinweg.

4/Kimberly Zindel, HS Rhein-Main, bethreen (Master, SS 22)

Wie können „Dritte Orte“ zugänglich und persönlicher gemacht werden, wenn sie als Raum für dezentrales Wohnen gesehen werden? „bethreen“ spiegelt das Konzept eines neuen Ansatzes wider. Hierbei steht eine „Stadtreparatur“ im Mittelpunkt. Die Fragestellung der iba27 „Wie wollen wir leben?“ setzte den Grundstein. Wir brauchen aktive Dritte Orte, die sich als Interaktionsorte definieren und Bestandteile des täglichen Lebens und des dezentralen Wohnens werden. Am Beispiel Stuttgart Zufenhausen Rot siedelt sich das „bethreen“ an. Es soll den Ortsteil weiterentwickeln, sich transparent nach außen öffnen und einen Ort der Begegnung und Kommunikation formen.

Kalender



Deutscher Innenarchitektur Preis 2023

Der bdia lobt zum 10. Mal den Deutschen Innenarchitektur Preis (DIAP) aus. Der Berufsverband fördert und würdigt mit dieser Auszeichnung Projekte der Innenarchitektur mit Vorbildfunktion in der Konzeption, Gestaltung und Ausführung. Der DIAP richtet den Fokus auf die „innere Architektur“, die mit ihren künstlerischen, sozialen und kulturellen Aspekten ein unverzichtbarer Bestandteil der gebauten Umwelt ist. Die Beiträge können sich auf alle Formen, Erscheinungen und Nutzungen von Innenarchitektur beziehen, sowohl bei Neubauten, Bauten im Bestand, Sanierungen und Modernisierungen. Einsendeschluss ist der 24. März. Die Verleihung des DIAP findet im Rahmen des Deutschen Architektentags am 29. September in Berlin statt. Alle Informationen zum Preis und zur Bewerbung unter www.bdia.de/diap2023.



bdia Seminare

Wettbewerbe als Chance für Innenarchitekt*innen

7. März, Frankfurt am Main

Das Tagesseminar richtet sich an alle Innenarchitekt*innen, die erfolgreich an Planungswettbewerben teilnehmen möchten. Im Seminar werden wichtige Zulassungsvoraussetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen und Tipps rund um das Thema Innenarchitektenwettbewerbe dargestellt. Der Referent Thomas Geppert, Wettbewerbs- und Vergabemanager sowie Innenarchitekt bdia, liefert Argumente für die Teilnahme sowie Zahlen und Fakten aus der Praxis der Wettbewerbsbetreuung. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender.



Haftungsfallen für Innenarchitekten

9. März, 13 Uhr, Online-Seminar

Referent Clemens Reusch klärt am Beispiel eines Innenabdichtungsschadenfalls über Haftungsfallen für Innenarchitekt*innen und das Zusammenspiel der Baubeteiligten auf. Am Bau kommt es aufgrund von immer komplexer werdenden baulichen Anforderungen, einer erweiterten Rechtsprechung und einer Vielzahl von unterschiedlichen Beteiligten immer häufiger zu Schadenersatzansprüchen. Ziel des Vortrages ist es, die unterschiedlichen Haftungen der Beteiligten sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die Innenarchitekt*innen aufzuzeigen. Zudem werden praxisnahe Hilfestellungen dargestellt und erläutert. Zwei Fortbildungspunkte. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender.



Tapete – Design, Nachhaltigkeit und Wohngesundheit

17. März, 11-15 Uhr, Hohenberg/Eger

Vom Renovierungsprodukt zum Lifestyle-artikel: Das Seminar beschäftigt sich mit einem Gestaltungselement, das in den letzten Jahren wenig Beachtung erfahren hat: der Vliestapete. Diese kann einen Raum schnell und ohne viel Aufwand verändern. Sie erleben, wie individuelle Designs entwickelt werden, und lernen, dass Tapete unter den richtigen Voraussetzungen ein besonders nachhaltiges und wohngesundes Produkt sein kann. Des Weiteren besuchen Sie die Produktions- und Designabteilung des Tapetenherstellers und haben die Möglichkeit, ein eigenes Tapetendesign zu gestalten. Anmeldung unter www.bdia.de/kalender.



ISH

13. bis 17. März, Frankfurt am Main

Die Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Luft lädt vom 13. bis 17. März wieder nach Frankfurt am Main ein. Neu und zusätzlich zum gewohnten Messeerlebnis bietet die ISH 2023 eine digitale Erweiterung. Die Events greifen aktuelle Branchenentwicklungen auf und bieten Gelegenheit zur Information, zur Diskussion und zum Networking. Ein umfangreiches On-Demand-Angebot rundet das Rahmenprogramm ab. bdia-Mitglieder erhalten kostenfreie Messtickets. Um Ihren persönlichen Gutscheincode zu erhalten, schicken Sie bitte eine Anfrage an info@bdia.de. Weitere Infos unter www.bdia.de/kalender.



Salone del Mobile

18. bis 23. April, Mailand

Die internationale Designmesse auf dem Gelände von Fiera Milano im Stadtteil Rho konnte in der Jubiläumsausgabe 2022 zeigen, dass es wieder möglich und notwendig ist, große Veranstaltungen mit Besucher*innen vor Ort zu organisieren. Die Edition 2023 präsentiert sich mit einem neuen allgemeinen Ausstellungslayout, das die mögliche zukünftige Entwicklung der Messeausstellung mit EuroLuce illustriert. Wie gewohnt präsentiert die Messe Neuheiten aus der Möbelbranche italienischer und internationaler Unternehmen. Das Rahmenprogramm bietet wieder viele Highlights.

Impressum:

bund deutscher innenarchitekten bdia
Redaktion: Frithjof Jönsson
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,
info@bdia.de, www.bdia.de